

Editorial – S. 2 / Wir stellen uns vor, Präsentation des Bürgerforums – S. 3-5 / **Was uns beschäftigt**, zum aktuellen Planungsstand – S. 6-9 / „**Die Entscheide fielen im Hintergrund**“, über die Rolle externer Berater – S. 10-15 / **Impressum**, Mitmach-Hinweise etc. – S. 15 / **aktuell & brisant**, zum spekulativen Investment des Gemeinderates bei H21 – S. 16

Das Bürgerforum schöpft seine Kraft aus gemeinsamen Werten und Leitgedanken, die ein erfreuliches Zusammenarbeiten und wirkungsvolle, faire Vorgehensweisen ermöglichen • Haben auch Sie Anliegen, Ideen, Informationsbedarf? Verspüren Sie Lust, aktiv zu werden? • Alle Einwohner der Gemeinde Freienbach sind herzlich eingeladen, am Bürgerforum sowie am **BF-Info** teilzunehmen.

Frischer Wind in Freienbach!

Sie sind herzlich eingeladen, liebe Freienbacherinnen und Freienbacher, das erste Heft unseres **Bürgerforum-Infos** aufzuschlagen! Mit dem **BF-Info** wollen wir frischen Wind in die öffentliche Diskussion und Meinungsbildung in unserer Gemeinde bringen.

Die Interessen und Bedürfnisse der Einwohner erhalten mit dem neuen **BF-Info** mehr Gewicht. Tatsachen, Ansichten und Meinungen sollen freier und wirkungsvoller als bisher thematisiert und verglichen werden können.

In letzter Zeit fragen sich immer mehr Bürger, ob unsere demokratischen Spielregeln überhaupt noch funktionieren. Uns stehen Entscheide an der Urne bevor, die enorme Auswirkungen auf die zukünftige Lebensqualität und die Gemeindefinanzen haben.

Es geht um das Wohl der Gesamtbevölkerung – um eine erfreuliche Zukunft für uns alle!

Doch die Art der entsprechenden behördlichen Entscheidungen und Informationen erregt die Gemüter. Tendenziöse Darstellungen rufen nach Ausgleich, vernebelte Sachverhalte und Hintergründe erfordern Offenlegung.

Eins ist klar: steuerzahlende Einwohner wünschen keine Behörden-PR-Dusche. Vielmehr erwarten sie schlichte und verlässliche Sachinformation. Nur wer wahrheitsgetreu und im Kern umfassend informiert ist, kann wirklich frei, angemessen und verantwortlich entscheiden.

Diesen Anspruch meldet das Bürgerforum der Gemeinde Freienbach nun nachdrücklich an. Wir sind bereit, dafür unseren eigenen Beitrag zu leisten. In regelmässigen Abständen stellen wir Ihnen deshalb, liebe Leserinnen und Leser, nebst unserer Homepage www.buergerforum-freienbach.ch dieses neue Forum – das **BF-Info** – zur Verfügung.

Das **BF-Info** wird periodisch durch unsere Mitglieder in der Gemeinde verteilt. An dieser Stelle dankt der Vorstand allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz!

Wir freuen uns, wenn Sie sich aktiv daran beteiligen. Sei es mit Hinweisen an die Redaktion oder mit eigenen Beiträgen.

**Wir haben Lust auf Gegensteuer!
Einer echt lebendigen und gesunden Gemeinde Freienbach zuliebe!**

Mit freundlichen Grüssen



I. Herzog-Feusi

Irene Herzog-Feusi, Präsidentin des Trägervereins
Bürgerforum Gemeinde Freienbach

Wir stellen uns vor

Wer und Was ist das Bürgerforum der Gemeinde Freienbach?

Sie haben erstmals von uns gehört als Initiativgruppe der Steinfabrik-Initiative Pfäffikon. Wir regten vor 4 Jahren an, das wunderschön gelegene Areal am See in ein öffentliches Naherholungsgebiet umzuzonen. Wie gross war unsere Freude, als die Stimmbürger Freienbachs im November 2006 dazu JA sagten! Der Gemeinderat erhielt damit den Auftrag, eine Abstimmungsvorlage auszuarbeiten, die dem Wunsch der Bevölkerung entsprechen sollte.



Um die begonnene Arbeit fortzusetzen und den frischen Wind in unserer Gemeinde weiter zu fördern, hat die Initiativgruppe am Valentinstag 2007 ein Bürgerforum aus der Taufe gehoben. Es sollte damit eine neue Kraft „von unten“ entstehen, die den engen Austausch mit den Behörden sucht, um den „weichen“ Anliegen der Einwohner eine Stimme zu geben.

Die Entwicklung einer erfreulichen Lebensqualität wurde zu unserem Hauptanliegen erklärt.

Die rund 30 Gründungsmitglieder des Trägervereins beschlossen, sich ehrenamtlich dafür einzusetzen. Wir gaben uns verbindliche Regeln für faires und verantwortliches Handeln im Interesse einer breiten Öffentlichkeit.

Unser Verein zählt heute bereits über 120 Mitglieder.

Werte und Leitgedanken des Bürgerforums

- Das Bürgerforum Freienbach fordert eine neue politische Kultur ein, sowohl für die Bevölkerung als Ganzes, wie auch für die lokal verantwortlichen Behörden. Das Bürgerforum verpflichtet sich dabei zu folgenden Werten und Leitgedanken:
- Unser Ziel ist der Respekt und die Wertschätzung gegenüber allen Menschen.
- Der gemeinsame Massstab ist eine langfristige Vision: Freienbach lebenswert, lebendig! (gemäss dem offiziellen Freienbacher Leitmotiv).
- Impulse schöpft die Gesellschaft aus ihrer Vielfalt.
- Offenheit und Wahrhaftigkeit sind unverzichtbare Voraussetzungen für die demokratische Meinungsbildung.
- Fairness ist die Grundlage aller langfristig guten Lösungen.

Zusammen mit einer Umfrage zur Siedlungs- und Verkehrspolitik verteilte der Trägerverein im April 2007 die neugeschaffene Bürgerforums-Charta an alle Haushalte der Gemeinde Freienbach.

Unsere Vereinsunterlagen und die Auswertung der Umfrage finden Sie unter www.buergerforum-freienbach.ch

Wie das Bürgerforum arbeitet

Der sechsköpfige Vorstand kommt jede zweite Woche zu einer Arbeitssitzung zusammen. Er pflegt viele wertvolle Kontakte mit Bewohnern, sammelt Fakten, formuliert Vorstösse und Medienmitteilungen, organisiert Informationsveranstaltungen und nimmt teil an öffentlichen Mitwirkungsverfahren.

Unterdessen stapeln sich reihenweise Ordner im Büro des Trägervereins, gesammeltes Wissen, das für die Öffentlichkeit bedeutsam werden kann. Wir möchten mit unserer Arbeit die Freienbacher Bevölkerung ermutigen, aufmerksam zu sein, um das Spiel der Kräfte und die eigene Verantwortung darin zu erkennen.

Und wir freuen uns darüber, dass unsere Arbeit immer mehr Früchte trägt.

Interessiert an guter Zusammenarbeit mit den Behörden

Schon vor der Gründung des Bürgerforums boten wir dem Gemeinderat unsere Zusammenarbeit an – vorerst zur Entwicklung einer guten Umzonungsvorlage – was dieser jedoch pauschal abwies. Begründung: kein Bedarf!

Trotzdem bekräftigte der Bürgerforums-Trägerverein weiterhin seinen Willen zu fairem, sachbezogenem Austausch und den Wunsch nach konstruktivem Mitwirken in den aktuellen Gemeindeangelegenheiten. Doch leider wurden sämtliche Anfragen und Angebote für eine Kooperation zurückgewiesen: Man arbeite schon mit Parteien und Ortsvereinen zusammen und stehe zudem in ausreichendem Kontakt zur übrigen Bevölkerung.

So sah sich das Bürgerforum unversehens in eine Oppositionsrolle abgedrängt. Unsere Hinweise, Empfehlungen und Forderungen zu den brisanten aktuellen Planungsfragen stossen bei den Behörden regelmässig auf hohe Hürden. Der Zugang zu Informationen, die aus Sicht der Einwohner sehr bedeutsam sind, wird stark behindert oder gänzlich verweigert. Wir bedauern dies sehr und bleiben trotzdem dran. Um wirksam tätig sein zu können, haben wir uns unterdessen eine entsprechend dicke Haut zugelegt.

Keine Partei

Das Bürgerforum ist keine politische Partei, sondern Drehscheibe für Informationen und Impulsgeber zu Sachgeschäften.

Das Bürgerforum stellt die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Gesamtbevölkerung in den Vordergrund.

Uns ist es wichtig, frei zu sein von Personenkult, von falschen Loyalitäten und Befangenheit.





Einmischung

Theoretisch steht es jedem Bürger in unserem demokratischen Staat zu, die öffentlichen Belange der Gemeinde mitzugestalten. Zusammen verfügen wir über vielfältige Ideen, Talente und Kenntnisse und es könnte dem Ganzen sehr dienen, wenn dieser Reichtum anerkannt und genutzt würde.

Doch praktisch haben wir zu den grundsätzlichen Fragen unseres Lebensraumes kaum etwas zu sagen. Teure, aus Steuergeldern bezahlte PR-Kampagnen und „Infoveranstaltungen“ wollen uns weismachen, es gebe nichts mehr zu rütteln an den „behördenverbindlichen“ Zukunfts-Entscheidungen. Angebliche „Sachzwänge“ und amtliches Vorwegnehmen wichtiger Entscheide vergraulen vielen Bürgern ihre Gestaltungsfreude und ihr Interesse an öffentlichen Angelegenheiten. Bei einigen hat sich ein dumpfes Gefühl der Hilflosigkeit eingeschlichen.

Und doch macht sich nun eine starke Gegenbewegung bemerkbar.

Viele bezweifeln, dass die Behörden wirklich die allein selig machenden Rezepte gefunden haben. Immer mehr besorgte Bürger melden sich mit Informationen beim Bürgerforum und sind bereit, sich zu engagieren. Wir tragen ja letztlich alle gemeinsam eine grosse Verantwortung für das Kommende.

Darum mischen wir uns auch praktisch in die Entscheidungs- und Steuerungsprozesse ein!

Fragen zur Sache

Je umfangreicher unsere Recherchen und Einblicke in die verschiedenen raumplanerischen Projekte der Behörden wurden, desto mehr Ungereimtes tauchte auf. Offenbar soll unsere Gemeinde in hektischem Tempo zu einer städtisch pulsierenden Turbo-Welt umgebaut werden.

Dieses Ziel wird aber nicht von der breiten Bevölkerung geteilt. Viele sind besorgt und beunruhigt.

Bei genauem Hinsehen zeigen sich viele alarmierende Sachverhalte. Wir formulieren die entsprechenden Fragen.

Steinfabrikareal

Anstatt eine definitive Umzonungsvorlage für das ganze Areal der Steinfabrik vorzulegen, will der Gemeinderat nur noch weniger als einen Drittel der Fläche für eine öffentliche Naherholungszone ausscheiden. Auf dem Gelände am See soll nach seinem Willen weiterhin eine Grossüberbauung möglich sein.

Mit diesem Beschluss verletzt der Gemeinderat seine Pflichten und die rechtlichen Bestimmungen. Er missachtet den Willen der Stimmbürger und verfälscht den Inhalt der Initiative.

Ein **Rechtsgutachten** im Auftrag des Gemeinderates – das gemäss offiziellen Angaben den stolzen Betrag von **Fr.100'900.-** gekostet hat – zeigt detailliert auf, dass sich der Gemeinderat von Gesetzes wegen sehr genau an den Inhalt der Steinfabrik-Initiative zu halten hätte. Er wusste also klar, dass er mit seinem Beschluss vom 5.6.2008 rechtswidrig handelte.

Das Bürgerforum legte Beschwerde gegen den Beschluss des Gemeinderates ein. Doch der Schwyzer Regierungsrat ging überhaupt nicht auf die Beschwerdepunkte ein. Begründung: Die Initianten seien nicht legitimiert, sich gegen die Nicht-Umsetzung des Volkswillens zu beschweren.

- ▶ Maulkorb also für jene, die auf schwerwiegende Rechtsverletzungen hinweisen?
- ▶ Ist damit das Unrecht zu Recht geworden?
- ▶ Warum schont der Regierungsrat als Aufsichtsbehörde den Gemeinderat und steckt den Kopf in den Sand?

Diesen Entscheid akzeptieren wir nicht. Wir zogen unsere Beschwerde im Mai 2009 an das Verwaltungsgericht weiter und sind entschlossen, wenn nötig bis zur letzten Instanz für eine korrekte Umsetzung des Volkswillens zu kämpfen. Der Wunsch der Stimmbürger nach einem grossen öffentlichen Freiraum am See soll ernst genommen werden. Detaillierte Informationen sind erhältlich beim Trägervereinsvorstand und unter www.buergerforum-freienbach.ch

Masterplan Höfe

Das Bürgerforum interessiert sich ganz grundsätzlich für die Zukunft unserer Gemeinde – und darum auch für den vielzitierten *Masterplan (Meisterplan)* des Bezirks Höfe. Liegt hier tatsächlich eine *meisterhafte* Planung vor?

Mindestens wird sie als solche verkauft: Im ‚Gemeindemagazin‘, das uns jährlich mehrere Hunderttausend Franken kostet und im ‚Höfemobil‘ aus der gleichen PR-Backstube, dann in den amtlichen Zeitungsberichten, in Hochglanz-Flugblättern, und immer wieder auch mittels kostspielig moderierten Veranstaltungen in den Höfner Dörfern.

Das **Bürgerforum** hat den Meistern hinter den Masterplan-Projekten etwas genauer in die Karten geschaut. Mit unseren **BF-Infos** möchten wir Sie, liebe Freienbacherinnen und Freienbacher, über die verdeckteren Seiten dieses Planungspokers orientieren.

Verborgene Hintergründe

Mit dem Schwerpunktthema dieser ersten Ausgabe beleuchten wir den Einfluss, der von den privatwirtschaftlich orientierten, auswärtigen Beratern und Planern im Rahmen des Masterplans ausgeübt wird.

Wie wirkt es sich aus, wenn die politische Denkarbeit weitgehend an Privatfirmen delegiert wird? Wenn die Argumente und Reden, Artikel und Interviews, die uns die Politiker präsentieren, gar nicht wirklich von ihnen selbst stammen?

Auch uns wurde erst nach gründlichen Recherchen bewusst, in welcher grossen Abhängigkeit unsere Volksvertreter gegenüber gewissen ‚stillen‘ Strategen geraten sind.

Welche Zukunft wollen wir?

Die wahre Absicht hinter dem Masterplan stammt nicht aus der breiten Bevölkerung. Die Masterplan-Entscheidung entspringen vielmehr einem Netzwerk, das die Welt aus einem ziemlich verengten Betonblickwinkel betrachtet.

Mit dem wohlklingenden Begriff ‚Siedlungsentwicklung‘ meint der Masterplan vor allem die weitere Förderung des Höfner Baubooms: neue und grössere Wohnhäuser, Bürogebäude, Strassen, Tunnel, Brücken – und darin erschöpft sich die Masterplan-Vorstellung über das ‚schöne neue Höfnerland‘ weitgehend.

Eine öffentliche Grundsatzdiskussion muss nun dringend geführt werden. Das Volk soll bestimmen, was ENTWICKLUNG für unsere Region heissen soll!

Vollumfängliche Mitwirkung?

Petition abgelehnt –
kein Volksentscheid zur Masterplan-Gesamtplanung

Der Regierungsrat in Schwyz lehnte am 3. Juni 2008 eine Petition des Bürgerforums ab, mit der eine umfassende und korrekte Information zur Siedlungs- und Verkehrsplanung im Bezirk Höfe und eine Volksabstimmung zum Masterplan verlangt worden war. Die gleiche Forderung hatten 295 Personen aus dem Bezirk Höfe schon im Dezember 2007 an das Schwyzer Justizdepartement gerichtet.

Der Regierungsrat übermittelte uns folgende Antwort:

„Aus den dargelegten Gründen gibt es somit **keinen Anlass**, die im Masterplan Höfe entwickelten und in den regionalen Richtplangergänzungen festgelegten Grundsätze und Massnahmen zu einer abgestimmten Siedlungs- und Verkehrsentwicklung **zu hinterfragen**.

Der Regierungsrat ist der Auffassung, dass zu den Siedlungsentwicklungszielen und der Gesamtverkehrsplanung Höfe – vor weiteren Abstimmungen zu Teilprojekten – keine Grundsatzabstimmung durchzuführen ist, sondern der **Mitwirkung** der Bevölkerung im bisherigen Planungsprozess **vollumfänglich Rechnung getragen wurde**.“



Verkehrsplanung Wilen

Nicht nur in der Wiler Bevölkerung stehen die Zeichen auf Sturm. Im ganzen Bezirk schüttelt man den Kopf über die geplante Autobahnanschlussverlegung von Wollerau nach Wilen und die behördliche Behinderung des zügigen Ausbaus des Halten-Vollanschlusses, der mit viel kleinerem Aufwand eine wirklich echte Verkehrs-entlastung bringen könnte.

Bei jeder Info-Veranstaltung zu den Masterplan-Verkehrsprojekten wird immer wieder von der Bevölkerung gefordert, den Halten-Vollanschluss in erster Priorität zu erstellen. Doch die besorgten Fragen und Appelle an die Behörden stossen auf eine unglaubliche Arroganz. Man verweigert die Änderung der Prioritäten mit kaum nachvollziehbaren Argumenten, Ausreden und Vertröstungen. Dies, obwohl auch die offiziellen Studien in den Schubladen der Behörden diese Prioritäten-Änderung auf politischer Ebene anraten.

In der kommenden November-Ausgabe des **BF-Info** werden wir Ihnen wesentliche, bisher verdeckte Fakten zu diesem Themenkreis präsentieren.

Umfahrung Pfäffikon

In die Umfahrung Pfäffikon wurden über Jahre hinweg schon Millionen von Planungsgeldern versenkt. Und weiterhin geben Gemeinde und Kanton in riesigem Ausmass Steuergelder dafür aus. Schon jetzt ist aber klar, dass der Nutzen der Umfahrung die Kosten für die Öffentlichkeit niemals wettmachen wird. Die Probleme dieses Projekts sind enorm, ein Fass ohne Boden.

Es wäre für uns keine Überraschung, wenn die Umfahrung Pfäffikon wegen nachweisbarer Unverhältnismässigkeit letztlich nicht realisiert würde.

Das Bürgerforum hat nach den eindeutigen Antworten aus seiner Umfrage von 2007 mehrfach an die Behörden von Gemeinde und Kanton appelliert, nicht weitere Planungsmillionen an dieses äusserst fragwürdige Projekt zu vergeuden.

Leider bitten wir mit unseren besorgten Interventionen bisher auf Granit. Die Einsprache des Bürgerforums, die im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens eingereicht wurde, hat der Regierungsrat abgelehnt. Wie schon bei der Beschwerde zum Steinfabrik-Beschluss wurden unsere sachlichen Argumente gar nicht beachtet und behandelt. Vielmehr begnügte sich der Regierungsrat auch hier damit, uns jegliche Legitimation abzuspochen, im öffentlichen Interesse Kritik vorbringen zu können.

Dagegen haben wir ebenfalls Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben.

Städtebauliches Konzept Pfäffikon

Auch zum städtebaulichen Konzept Pfäffikon richtete das Bürgerforum mehrere umfangreiche Eingaben mit Vorschlägen und Forderungen an den Gemeinderat.

In den weiteren Verfahren bleiben wir am Ball!

Ein bedenklicher Zusammenhang:

Umfahrung/städtebauliches Konzept Pfäffikon

Hinter der Kombination „Umfahrungsplanung“ / „städtebauliches Konzept“ steckt die Absicht, den Stimmbürgern massive Aufzonen an der Churerstrasse schmackhaft zu machen. Gleichzeitig wird versucht, damit vom gewaltigen Mehrverkehr abzulenken, der durch das ‚verdichtete‘ Bauen beim Nadelöhr der Höfner Verkehrswege entstehen würde.

Die behauptete gemütliche ‚Flaniermeile und Begegnungszone Churerstrasse‘ ist aber ein Schwindel. Die Churerstrasse wird nie verkehrsarm sein.

Man will uns weismachen, dass dereinst fast aller Verkehr auf der Umfahrung stattfindet und darum Baubewilligungen möglich sind, die infolge der vorhandenen Strassenbelastung gar nicht mehr erteilt werden dürften.

Die Planer wollen gewisse Grundstücke an der Churerstrasse sogar mit verdoppelter Ausnützung beglücken. Im Rahmen von Gestaltungsplänen und Ausnahmegewilligungen muss mit bis 10-stöckigen Gebäuden gerechnet werden. **Und der Clou:** Es ist nicht vorgesehen, den Gewinnern dieser Teilzonenplan-Änderung wirklich angemessene Gegenleistungen abzuverlangen, als Beitrag an die daraus entstehenden öffentlichen Infrastrukturkosten.

Zu allen erwähnten Themen erhalten Sie auf www.buergerforum-freienbach.ch und beim Sekretariat des Bürgerforums weitere detaillierte Informationen.



sehen die Planer die zukünftige Mitte von Pfäffikon. Gelb sind neue Gebäude, die dem städtebaulichen Konzept entsprechen.

«Das Zentrum spürbar machen»

estern präsentierte der
emeinderat Freienbach den
nischen das städtebauliche

bach anfangs und aufhört. Das städte-
bauliche Konzept verfolgt nach sei-
nen Worten deshalb ein Hauptziel:

Elysées in Paris.« Wenn die Umfah-
rung einmal realisiert ist, sollen Bän-
ne zerfließen und mehr Platz für die

Der Weg zum

in einem der Ortsplanung vorgelag-
ten Teilzonenplan geschieht. «Im
Zusatz zu den Anschlussberei-

„Die Entscheide fielen im Hintergrund“

Weshalb sind zwischen Bürgerbedürfnissen und behördlicher Planung immer grössere Differenzen entstanden – und warum werden die Projekte in merkwürdigem Propaganda-Stil präsentiert?

Recherchen des Bürgerforums haben erstaunliche Fakten über Verbindungen zwischen Behörden und privaten Beraterbüros aufgedeckt. Die Offenlegung der Verträge und der daraus entstandenen Kosten ist dringlich angesagt.

Wir staunten seit langem darüber – und viele weitere Einwohner ebenso –, wie starr die Planung gewisser Gross-Projekte abläuft, und wie wenig die Behörden bereit sind, ihren Kurs zu korrigieren. Der offizielle Grundtenor: *Weg und Ziel sind schon festgelegt und über jeden Zweifel erhaben.*

Alles schon fix?

Siedlungswachstum • Autobahnanschluss-Verlegung Wollerau • Fällmistunnel Wilen Umfahrung Pfäffikon • Städtebauliches Konzept Pfäffikon • Halten-Vollanschluss • flankierende Massnahmen • ÖV • Agglo Obersee • etc.

Zwar zeigt man sich etwas irritiert von den kritischen Reaktionen aus der Bevölkerung und behauptet, wir hätten ja bei den Grundsatz-Entscheiden bereits mitwirken können. Doch wissen wir alle, dass dies so nicht stimmt: Die Entscheide fielen andersorts, im kleinen Kreis und unter fragwürdigen Umständen.

In den letzten Monaten stiess das Bürgerforum bei seinen Recherchen auf interes-

sante Hintergründe, die manche Frage zur Siedlungs- und Verkehrsplanung in überraschender Weise aufklären.

Unsere Erkenntnisse sind in einem ausführlichen Grundlagenpapier zusammengefasst und sollen als Impuls für eine gründliche öffentliche Diskussion dienen.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Die Gemeindeplanung von Freienbach befindet sich in alarmierender Abhängigkeit von externen Beratern und Planern. In diesem Zusammenhang haben die Projekte und Abläufe teils groteske Züge angenommen und die nötige Objektivität verloren.
- Parteien und weitere politische Kräfte sind weitgehend neutralisiert und/oder instrumentalisiert worden.
- Dadurch wurde das Vertrauen zwischen Bevölkerung und Behörden gestört.
- Die Verträge und Zahlungen müssen dringend offengelegt werden.

Der ausführliche Bericht ist veröffentlicht auf unserer Homepage

www.buergerforum-freienbach.ch.

Auslagerung der öffentlichen Planung an Private

Immer mehr Aufgaben und Kompetenzen wurden durch die Behörden in den letzten Jahren gleich im Multipack an private Dienstleister übergeben – unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Damit haben sie aber auch die politische Denk- und Planungsarbeit an Privatfirmen abgegeben und sich in Abhängigkeiten verstrickt. Das Gespür für die wirklichen Bedürfnisse der Einwohner begann darunter zu leiden.

Besonders deutlich zeigt sich dies an den Vorgängen in der Raumplanung.

Selbstverständlich ist es sinnvoll, dass Experten für die Planung im öffentlichen Raum beigezogen werden. Die komplexen Aufgaben erfordern Spezialisten. Und diese leisten auch vielfach wertvolle Arbeit.

Doch diese Berater und Experten sollten Auftragnehmer mit beschränkter Entscheidungsmacht sein – und bleiben.

Wenn entscheidende Weichenstellungen immer mehr privaten Kreisen überlassen werden, sind Kollisionen zwischen öffentlichen und privaten Interessen so gut wie programmiert.

Es ist naheliegend, dass sich Private nicht gleichermassen nur dem Gemeinwohl verpflichtet sehen, wie gewählte Volksvertreter.

Die Ziele und Massnahmen der Siedlungsentwicklung und Verkehrsplanung werden heute weitgehend von externen Beratungsbüros formuliert und gesteuert.



Private Akteure aus dem Beratungs-, Planungs- und Baugewerbe betrachten die öffentliche Planung in erster Linie als ein langjährig gesichertes und ertragreiches eigenes Pflanzgärtchen. Versetzen wir uns in ihre Lage:

- **Wie schön**, wenn öffentliche Probleme vorhanden sind, für die man Lösungen verkaufen kann. Da sprudeln Sitzungsgelder, Honorare für Expertisen, Protokolle, Leitbildtexte, Argumentarien, Stellungnahmen.
- **Wie ergiebig**, wenn Politiker für heikle Situationen wie öffentliche Veranstaltungen die Hilfe von Moderatoren einkaufen sowie Hochglanz-Präsentationen erstellen lassen und ganze Magazine in Auftrag geben.
- **Wie anregend**, wenn man raffinierte Pseudo-Mitwirkungsverfahren und PR-Kampagnen organisieren kann, die aus dem Steuergeld der braven, beeindruckten Bürger bezahlt werden.

- **Und wie schmeichelhaft** für den Selbstwert und interessant für die Firmenkasse, wenn man Sachzwänge herbeireden kann, die es ermöglichen, den weiteren Verlauf des Geschehens nach eigenem Gutdünken zu steuern.

Wen wundert es da noch, dass Beratungs- und Planungsfirmen sich gegenüber den Führungsstäben der Politik sehr gerne unentbehrlich machen...

Unsere Recherchen ergaben, dass auch in der reichen Gemeinde Freienbach in grossem Stil entsprechende Aufträge vergeben wurden, die der demokratischen Kontrolle entzogen sind. Damit konnten in wichtigen Bereichen der öffentlichen Planung rein profit-orientierte Mechanismen eingerichtet werden.

Nach aussen hin dem „Gemeinwohl“ verpflichtet, läuft hintergründig eine aggressive Selbstbedienung an öffentlichem Geld – mit verheerenden Langzeitfolgen für die Raumentwicklung, falls sich die Bevölkerung nicht wehrt.



... und so findet der öffentliche Geldsegen regelmässig seinen Weg zu den Experten ...

Im Clinch mit der Bevölkerung vor Ort

Seit Jahren werden die Planungsziele der Gemeinde Freienbach nicht durch eine freie, offene Grundsatz-Diskussion definiert, sondern dem Volk sogenannten „behördenverbindlich“ und pfannenfertig vorgesetzt.

Lokal vorhandenes Knowhow und eine echte Mitsprache der Bevölkerung werden zwar wortreich gelobt, aber in Tat und Wahrheit ziemlich eisig abgewiegelt.



Da kann doch etwas nicht stimmen...

Mit kaum nachvollziehbaren Argumenten ziehen die Behörden fragwürdige Luxusvarianten einfacheren Lösungen vor. So soll erst nach der Umfahrung Pfäffikon und der Autobahnanschlussverlegung Wollerau der viel wirkungsvollere, kostengünstige Halten-Vollanschluss gebaut werden.

Dies, obwohl sogar die einschlägigen Studien der Behörden die klaren Missverhältnisse aufzeigen und anraten, die Prioritäten zu ändern! vgl. Unterlagen unter www.buergerforum-freienbach.ch

Was in den vielgerühmten „Mitwirkungsgremien“ passiert, bleibt so wenig wirksam, dass von reinen Alibi-Übungen gesprochen werden muss. Dem Bürgerforum liegen bedenkliche Berichte über solche Abläufe vor.

Dabei wäre die Wohnbevölkerung durchaus in der Lage, gute Ansätze für wirkungsvolle Lösungen einzubringen. Gratis. Einfach aus Interesse an einer optimalen Entwicklung des eigenen Lebensraumes und auch aus Freude am Mitgestalten. Wir sind vertraut mit den örtlichen Gegebenheiten, und unser gemeinsamer Vorrat an Fähigkeiten und Ideen ist wertvoll und fast unerschöpflich.

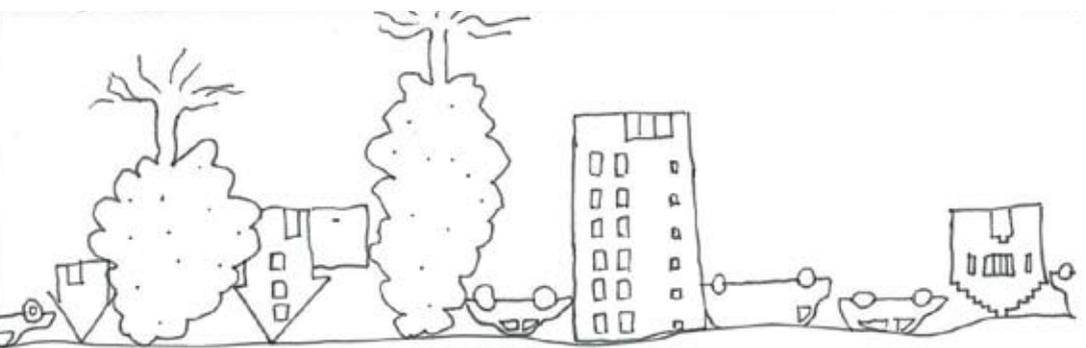
Natürlich ist die Bevölkerung an kostengünstigem und unkompliziertem Vorgehen interessiert. Schliesslich wird sie auch als Nettozahler zur Kasse gebeten und spürt die Auswirkungen verfehlter oder überrissener Planung am eigenen Leib.

Des Rätsels Lösung...

Nachdem seit Jahren Private die politischen Strategien entwickeln und überwachen – und unsere Politiker als Entscheidungsträger ihre Macht weitgehend wegdelegiert haben –, bestimmen auch nicht mehr die wirklichen öffentlichen Interessen den Weg.

Aus dem Blickwinkel des Unternehmenserfolgs der Experten werden schlichte und kostengünstige Lösungen logischerweise negativ interpretiert und bekämpft. Es ist für private Unternehmen einträglich, wenn die öffentliche Planung das Schlechte dem Guten vorzieht und darum auf den Einkauf teurer Berater, Planer, Ingenieure, Architekten, Kommunikationsfachleute etc. angewiesen ist.

Je problematischer die Planungen, desto mehr füllen sich die Taschen von Beratern – je absurder die Projekte, desto lohnender ihre Umsetzung.



Die Kompetenz-Ordnung im öffentlichen Raum ist auf den Kopf gestellt. Stellen wir sie wieder vernünftig auf die Beine!

Aus naheliegenden Gründen werden externe Problemlöser kaum offen zugeben, dass sich solche und ähnliche Mechanismen im öffentlichen Planungswesen festgesetzt haben. Lieber zeigen sie sich als wohlwollende, den „Laien“ vor Ort weitaus überlegene Fachleute.

Die beschriebenen Abläufe lösen in der Bevölkerung zunehmend Kopfschütteln und Ärgernis aus. Das Vertrauensverhältnis zu den Behörden ist empfindlich gestört. Wacher Widerstand beginnt sich zu formieren.

Dem Bürgerforum geht es weder um Schuldzuweisungen an einzelne Ressorts und Ämter noch an bestimmte Personen.

Wir möchten aber eine faire, kritische Auseinandersetzung und offene Diskussion über die Probleme des Systems anregen.

Die festgestellten Fehlentwicklungen können gemeinsam gelöst werden, wenn alle Beteiligten ihre Verantwortung erkennen und sich gegenseitig ernst nehmen.

Es ist an der Zeit, offen darüber zu reden!

Die Gemeinde soll alle ihr allein zustehenden Kompetenzen zurück erlangen. Das öffentliche Interesse hat absoluten Vorrang und ist vor Missbrauch zu schützen.

Das Bürgerforum fordert deshalb:

- vollständige Offenlegung der Zahlen und Fakten betr. Finanzierung der privaten Beratungs- und Planungsfirmen, die den öffentlichen Raum „bewirtschaften“
- vollständige Transparenz über die entsprechenden Verträge
- eine grundlegende Korrektur aller festzustellenden Auswüchse und Fehlverläufe

Das Faktenpapier „Beratungs- und Planungsfirmen bewirtschaften den öffentlichen Raum“ ist auf unserer Homepage vollständig abrufbar: www.buergerforum-freienbach.ch Die 24-seitige Broschüre kann auch als Kopie beim Sekretariat bezogen werden.

Herzliche Einladung zum Mitmachen beim BF-Info

Ab der kommenden Ausgabe möchten wir Ihnen im **BF-Info** Raum für Ihre Gedanken und Hinweise bereit stellen.

Sehen Sie Handlungsbedarf, Notwendiges, Wünschenswertes?

Senden Sie uns Ihren Beitrag an info@buergerforum-freienbach.ch

oder per Post an:
Bürgerforum, Postfach, 8808 Pfäffikon
Einsendeschluss: Ende Oktober

Impressum

- ▶ **Herausgeber:** Bürgerforum Freienbach, Postfach, 8808 Pfäffikon
- ▶ **Redaktionsleitung:** Köbi Brändli, 8806 Bäch, Tel. 043 536 49 95 e-mail lichtwechsel@lichtwechsel.ch
- ▶ **Druck:** Druckwerk, Zürich
- ▶ **Auflage:** 8'000 Ex.
- ▶ **Inserate:** 1/1 Seite Fr. 400.-
1/2 Seite Fr. 240.- / 1/4 Seite Fr. 140.-
- ▶ **Verteiler:** ehrenamtlich durch Mitglieder an alle Haushaltungen
- ▶ **Nächste Ausgabe:** November 2009

Unsere Homepage verfügt ebenfalls über ein Forum.

Auszüge aus dem Vermögensverwaltungsvertrag des Gemeinderates mit Horizon21 (gemäss Abschrift des Bürgerforums vom 17.4.09 – Kopieren war nicht gestattet)

„Der Kunde ist sich bewusst und erklärt mit der Unterschrift* sein Einverständnis dazu, dass:

- die Anlage „möglicherweise nicht im Einklang mit den Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge der Schweizerischen Bankiervereinigung ist;
- Horizon21 Vergütungen von Dritten entgegen nehmen kann, die der Gemeinde Freienbach weder im einzelnen offengelegt, noch der Gemeinde gutgeschrieben werden. (Bestandspflegekommissionen für Anlagefonds etc.)
- Garantien für Haftung und Anlageerfolg ausgeschlossen sind;
- die Anlage ein erhöhtes Risiko bergen kann;

- die Aufzählung von Risiken im Vertrag nicht abschliessend ist;
- zum Teil für mehrere Jahre das Realisieren von Gewinnen, aber auch das Vermeiden von Verlusten verunmöglicht sein kann.“

*Unterzeichner: Gemeindepräsident und Gemeindeschreiber der Gemeinde Freienbach.

Laut Gemeinderat beträgt der **Verlust** bei diesem Investment **mehr als 1'400'000 Franken**. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Spekulation mit 5 Mio. Franken Steuergeld auch keinerlei Zinsertrag einbrachte – was bei einem Mindest-Zins von 2% immerhin Fr. 100'000.- pro Jahr ergeben hätte.



Mit diesem Sujet wurde 2006 um eine Freienbacher Abstimmungs-Vorlage gekämpft. – Worum ging es damals? ► um einen öffentlichen Park auf dem Steinfabrik-Areal? ► um ein neues Gemeindehaus? ► um die Umfahrung Pfäffikon? ► um den Fällmis-Tunnel?